

My little Pony

Journey

~ Akt 18.5 – Kampf der Götter ~

Schmerz, alles was Amaryllis spürte war schmerz. Nicht die Liebe von Thiemo, die Zuneigung von dem Fohlen Auralia, die Besorgnis von Lyra noch irgendwelche andere Emotionen. Nur Schmerz. Jeder Muskel in ihrem Körper protestierte als sie begann ihre Beine zu bewegen. Ihre Reserven waren immer bis zum Bersten gefüllt gewesen und ihr Körper hatte mit Sicherheit schon begonnen alle Schäden zu reparieren die durch den Aufprall auf den Asphalt entstanden waren. Amy hoffte nur dass es nicht zu lange dauern würde.

Ihre Flügel hatten damals mehrere Tage gebraucht, aber da hatte sie nichts als das Mitgefühl des Menschen gehabt. Heute war sie nicht nur mit seiner Liebe, sondern auch mit der des Empires gefüllt.

Schwer atmend schaffte sie es ein Bein auf den Boden zu setzen und die Augen zu öffnen. Verschwommen nahm sie die Fassaden mehrerer Gebäude wahr. Große Fenster waren in den unteren Geschossen und eilig huschten Gestalten hin und her. Schilder waren umgefallen, Stühle und Tische zerstört und das Glas aus etlichen Fenstern hatten ihren Einschlag ebenfalls nicht überstanden. Dann realisierte die Prinzessin wo sie gelandet war; In einer Einkaufsstraße. Nur waren es nicht Ponys die panisch in Sicherheit galoppierten, sondern Menschen. Nein, nicht alle stellte sie fest. Einige hatten eines dieser Handys auf sie gerichtet und starrten sie mit geweiteten Augen an. Ihre Emotionen brauchte sie nicht lesen um zu wissen was in ihnen vorging.

Als auch das letzte Bein sicher auf dem Boden stand und Amaryllis sich fertig aufgerichtet hatte kamen auch die Emotionen zurück. Thiemo als auch Auralia waren immer noch in dem Hotel, während sie Lyra auf den Dächern ausmachen konnte von denen aus sie gerade geschleudert worden war.

Mit diesem Gedanken hatte sich ihr Kopf in Richtung Himmel erhoben, was sie gerade noch rechtzeitig ein Schild um sich errichten ließ. Megan setzte einige Meter vor ihr auf den Boden auf, ihre Knie leicht beugend als sie sich abfederte. Noch mehr der Straße wurde zerstört und Stücke dieser schnellten als Geschosse in alle Richtungen Menschen kreischten auf und nun suchten auch die mit den Handys Deckung.

Sofort bereitete sich Amy auf einen neuen Angriff vor, doch Megan rührte sich nicht von der Stelle sondern sah sich in aller Ruhe um. Diese Gelegenheit konnte sich Amaryllis nicht entgehen lassen. Sie löste das Schild auf und stürmte los. Magie sammelte sich an der Spitze ihres Horns und sie war bereit dieses in die Brust ihres Gegners zu rammen. Dies lockte die Aufmerksamkeit ihres Gegners wieder auf sie und sofort schossen Flammen direkt vor ihr aus den Boden. Statt aber anzuhalten sprintete die Prinzessin hindurch. Etliche Verbrennungen zierten

bereits ihren Körper und auch diese würden heilen. Aber Megan reagierte sofort, ging in die Hocke und streckte eine Hand nach ihr aus.

Nochmal würde Amy aber nicht darauf reinfallen. Sie feuerte die gesammelte Magie als ein großes Geschoss ab, keine drei Meter vor ihrem Gegner. Megan schaffte es noch ihre Hand zu heben um ihr Gesicht zu schützen doch der Angriff kollidierte nun mit dieser. Ihr Arm schlug mit Hand gegen ihren eigenen Körper durch die Wucht des Geschosses und drehte sie sich etwas um die eigene Achse. Dann bohrte sich Amaryllis Horn in ihre Schulter.

Das erste Mal seit Beginn des Kampfes war es Megan die einen Schrei ausstieß. Aber Amaryllis sah nicht ein an diesem Punkt aufzuhören. Schnell sammelte sie erneut Magie in ihrem Horn und diesmal stieß sie nicht ein Geschoss aus, sondern eine Stoßwelle reiner Magie.

Mit einem dumpfen Klatschen viel ein Arm zu Boden.

Megan sprang zurück, nun da sie nicht mehr auf dem Horn der Prinzessin aufgespießt war und imitierte ihre Taktik; Sie hüllte sich in einen Kokon aus Feuer in dem ihre Flügel sie umschlungen. Amaryllis, Wut in ihrem Bauch und mit immer noch schmerzenden Körper stieß einen Kampfschrei aus und feuerte ein Geschoss nach dem anderen durch die Flammen. Alle kamen aber auf der anderen Seite wieder hinaus und zerschellten an den Wänden der Gebäude um sie herum. Dann erloschen die Flammen und nichts als warme Luft blieb zurück wo eben noch der Avatar des Feuers in der Luft geschwebt hatte.

Amaryllis knickte ein, ihre Vorderbeine beschlossen, dass sie in diesem Moment genug hatten und zwangen sie auf die Knie. Sie spürte wie Verbrennungen heilten, überall an ihrem Körper. Fell wuchs nach und Haut schloss sich mit jeder Sekunde die Verging, aber dies leerte ihre Reserven mit jeder Sekunde. Während des Turniers im Empire hatte sie dieses Problem nicht gehabt. Im Empire hatte es so viel Liebe gegeben das sie praktisch immer voll gewesen war. Hier und jetzt aber verschwanden diese Reserven schneller als sie gedacht hatte. Oder sie hatte sich beim Einschätzen ihres Zustandes verschätzt. Egal was es war, sie brauchte einige ruhige Minuten um tief Luft zu holen, Liebe zu tanken und ihre Wunden zu lecken.

Geräusche ließen Amaryllis erneut Aufsehen. Die kurze Pause reichte scheinbar für die ersten Menschen auch wieder aus ihren Löchern zu kommen und sich umzuschauen. Einige hatten immer noch die Handys auf sie gerichtet. Aber dagegen konnte sie nichts machen, sie war zu sehr damit beschäftigt Luft in ihre Lungen zu pumpen.

„Das“, brüllte plötzlich eine Stimme. „War ein Fehler!“ Amaryllis Blick wanderte über ihre Schulter nach hinten. Dort, in aller Pracht und mit ausgebreiteten Flügeln, stand eine ziemlich nackte Megan. „Ich mochte das Outfit.“ Ein erster Tritt traf ihren Bauch und ließ sie den Boden unter ihren Hufen sowie alle Luft verlieren. Noch in der Luft kollidierte eine Faust mit ihrer Wange und danach die Wand eines der Gebäude mit der anderen.

Amaryllis lag in einem mehr aus Glas und Scherben als ihre Wahrnehmung zurückkehrte. Das was einmal ein Laden für feine Handwerkskunst gewesen war, war nun nicht mehr als ein Trümmerhaufen. Selbst jetzt regnete es noch immer Putz von der Decke. Aber das war es nicht was Amaryllis interessierte. Ihre Augen fixierten die Frau, die nun mehr aus Flammen als aus Fleisch zu bestehen schien, durch das Loch in den Laden stieg das sie mit ihr als Kugel in die Wand geschlagen hatte. Immer noch war keine Kleidung an ihrem Körper in Sicht, aber die brauchte sie auch nicht. Das Glas am Boden schmolz lange bevor ihr Fuß auch nur aufsetzte und ihr Körper strahlte mit einer Intensität der es unmöglich machte mehr als ihre grobe Form zu erkennen. Eine Form mit zwei Armen und Händen.

Amaryllis machte den Fehler den Versuch zu unternehmen sich zu bewegen. Glas hatte sich in ihren Körper gebohrt und jede Bewegung sorgte dafür das sich diese nur noch tiefer in ihr Fleisch bohrte. Das schlimmste daran aber war, das solange es in ihrem Körper war es ihre Heilung behinderte. Und würde sie zu lange warten würde ihr nachwachsenden Fleisch das Glas einschließen und es müsste jede Wunde erneut geöffnet werden um es zu entfernen.

Megan setzte einen Fuß weiter vor den anderen, mit schnellen Schritten durch den zerstörten Laden gehend während um sie herum selbst die Wände zu glühen begannen. Sie kam vor Amaryllis zum Stehen und hielt ihre ausgestreckte Hand in die Richtung ihrer Schnauze. „Schlafenszeit.“ Für einige Sekunden verstand Amy nicht was passierte, dann wurde die Welt schwarz während ihr Speichel zu kochen begann.
